

Brückenbauerin  
zwischen den USA  
und Deutschland:  
Stadtplanerin  
Wendy Tao



# Auf dem richtigen Weg

Deutschland erleben und verstehen: So wie Wendy Tao hat die Stiftung **500 Bosch Fellows** aus den USA eingeladen und gefördert.

**W**enn Wendy Tao durch München geht, sieht sie die Stadt mit anderen Augen als Einwohner und Touristen. Sie sieht, wo sich Autos an Ampeln stauen, entdeckt verbreiterte Fahrradwege, studiert das U-Bahn-Netz. Wendy Tao ist Stadtplanerin und arbeitet zurzeit bei Siemens im Bereich Infrastruktur. Sie entwickelt Verkehrstechnologien für überlastete Städte, zum Beispiel ein Leitsystem für Autos, damit sich weniger Staus bilden. Faszinierend und gleichzeitig herausfordernd seien die deutschen Verkehrssysteme im Vergleich zu amerikanischen Metropolen, findet Tao. „Die Städte hier sind älter und haben weniger Raum zu wachsen. Also muss man die bestehenden Wege nutzen und über clevere Verkehrslenkung die Strecken optimieren.“

## Land und Arbeitsweise kennenlernen

Seit fast neun Monaten ist die 34-jährige Amerikanerin im Rahmen des Robert Bosch Foundation Fellowship Program in Deutschland. Die deutsche Arbeits- und Lebenswelt hat sie intensiv kennengelernt, zuerst in Berlin bei civity Management Consultants, einem Beratungsunternehmen für den Verkehrssektor, jetzt bei Siemens in München. Anfangs musste sie sich an die andere Arbeitsweise gewöhnen: weniger Spielraum, weniger eigene Entscheidungen. Aber zusammen mit den anderen 19 amerikanischen Stipendiaten lernte sie, das Land zu verstehen. Im Herbst trafen sie sich zu einem Seminar, um die Bundestagswahl zu verfolgen und die föderale Struktur Deutschlands kennenzulernen. Aktuell diskutieren sie in der Gruppe über die Europawahl.

Seit 30 Jahren holt die Robert Bosch Stiftung künftige amerikanische Führungskräfte wie Wendy für ein Jahr

nach Deutschland, sie arbeiten hier in Ministerien und Institutionen, in Wirtschafts- oder Medienunternehmen und besuchen mehrwöchige Seminare zu deutscher und europäischer Geschichte, Wirtschaft und Politik.

## Deutschlandkennner für die USA

Die Idee zu diesem Programm entstand 1984, als kurz nach dem NATO-Doppelbeschluss in Deutschland eine anti-amerikanische Stimmung herrschte. Damals entschied sich die Stiftung, den Austausch zwischen den Nationen zu stärken, um die transatlantischen Beziehungen wieder zu verbessern. 500 amerikanische Nachwuchsführungskräfte besuchten seitdem die Bundesrepublik. Sie wurden zu Deutschlandkennern - und Deutschlandfreunden. Viele von ihnen machten später Karriere und besetzen heute einflussreiche Positionen. Persönlichkeiten wie Denis McDonough, Stabschef im Weißen Haus, und andere hochrangige Manager, Juristen und Journalisten sorgen dafür, dass die Beziehungen Amerikas zu Deutschland von Menschen geprägt werden, die das Land aus eigener Erfahrung kennen. „Durch die vielen vorangegangenen Stipendiaten hat sich ein starkes Netzwerk entwickelt, Politik und Wirtschaft sind bereits gut vernetzt“, sagt Wendy Tao. „Jetzt liegt es an mir, auch in meinem Bereich, der Infrastruktur, eine transatlantische Brücke herzustellen.“

Wenn sie im Sommer zurück nach Kalifornien geht, will sie weiter mit den Kollegen in Deutschland Kontakt halten. „In Deutschland wird kontinuierlich an nachhaltigen Ideen gearbeitet, das Land steht für Qualität“, sagt Tao. „Ich möchte diese Technologien in die USA bringen.“ *lr*


## Frauen für Top-Gremien

Neuer Rekordwert: Die Zahl der Profile von Wissenschaftlerinnen aus ganz Europa auf dem Internetportal AcademiaNet hat die Marke von 1500 überschritten. AcademiaNet ist eine Datenbank herausragender Wissenschaftlerinnen, die für Führungsaufgaben in Wissenschaft und Forschung infrage kommen. Der Service erleichtert es Entscheidungsträgern, bei der Besetzung von Stellen oder Gremien passende, hoch qualifizierte Frauen zu finden. Die Spitzenforscherinnen werden von namhaften Wissenschaftsorganisationen aus ganz Europa nominiert. Anlass für den Start von AcademiaNet war, dass Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen stark unterrepräsentiert sind. So sind beispielsweise nur 18 Prozent der höchstdotierten Professuren EU-weit weiblich besetzt.

## Internationale Filmprojekte ausgezeichnet

Mit insgesamt 210 000 Euro hat die Robert Bosch Stiftung auf dem goEast Festival in Wiesbaden Projekte junger Filmemacher aus Deutschland und Osteuropa ausgezeichnet. Drei Filmprojekte in den Bereichen Animation, Dokumentarfilm und Kurzspielfilm können nun umgesetzt werden. Dazu gehört der deutsch-bulgarische Kurzspielfilm „Zeus' Volkswagen“, in dem die Roma-Brüder Zeus und Ali nach dem Tod ihres Vaters wegen eines alten VW Golf wieder zusammenfinden müssen.

Insgesamt haben 30 internationale Filmteams den Preis gewonnen, den die Stiftung seit 2005 vergibt. Die preisgekrönte Produktion „Milan“ wurde 2006 sogar für den Studenten-Oscar nominiert. Seit 2013 fördert die Robert Bosch Stiftung gemeinsam mit Berlinale Talents auch deutsch-arabische Filmprojekte. Die jungen Filmemacher lernen in jeweils anderen Land neue Arbeitsweisen und Stile kennen. *ng*

 Erfahren Sie mehr zu den internationalen Filmprojekten [www.filmprize.de](http://www.filmprize.de)



**Knut Jäger, deutscher Produzent des Projekts Zeus' Volkswagen**